

## **Viel Lob und eine große Anerkennung für die Deutsche Schule Lissabon – und einige Denkanstöße**

Ein erster Rückblick auf die Inspektion der DSL vom 8. bis 12. Februar 2010

Die Woche vom 8. bis 12. Februar dieses Jahres war für die Schulgemeinde eine ziemlich aufregende. Drei aus Deutschland entsandte und dafür speziell ausgebildete Inspektoren haben in diesen Tagen die Schule in allen Dimensionen ihrer Arbeit auf Herz und Nieren geprüft. Sie hospitierten in 63 Unterrichtsstunden in Gymnasium wie Grundschule (auch in Estoril) in allen Fächern und allen Klassen und sahen dabei 60% der Lehrkräfte; sie inspizierten das Gelände und die schulischen Bauten und Anlagen und führten z.T. mehrstündige Interviews mit Vertretern aller schulischen Gruppen, natürlich mit Schulleitung, Geschäftsführung und Vorstand, aber auch mit Eltern, Schülern, Lehrern und den Verwaltungsmitarbeitern. Wichtig war auch, dass sich die Inspektoren in den Wochen vorher durch sechs Ordner Akten, Dateien und Dokumente der Deutschen Schule Lissabon durchgearbeitet hatten, die wir entsprechend einer vorgegebenen Liste Anfang Januar eingereicht hatten.

Diese Inspektion fand im Rahmen einer alle deutschen Auslandsschulen betreffenden Zertifizierung statt, die bisher etwa an der Hälfte aller Schule durchgeführt wurde. Seit einigen Jahren haben Bund und Länder in Deutschland einen allen Schulen vorgegebenen Qualitätsrahmen entwickelt, dessen Strukturen, Instrumente und Verfahren die Schulen im Ausland zu einer systematischen und ganzheitlichen Schulentwicklung verpflichten, dem sogenannten PQMprozess, einem von der Schule eigenverantwortlich gesteuerten Prozess des Pädagogischen Qualitätsmanagements. Das impliziert auch die Rechenschaftslegung und Prüfung des Erreichten, die nun Anfang Februar durch die speziell dafür geschulten Inspektoren aus Deutschland erfolgte. Damit absolvierte unsere Schule eine entscheidende Station in einer Entwicklung der Schule, die uns schon mehrere Jahre beschäftigt hat, wobei dieses aktuelle Schuljahr erheblich und völlig zu recht vom Bemühen aller Gruppen der Schule gekennzeichnet, ja regelrecht beherrscht wurde, zusammen so gut wie eben möglich bei dieser Überprüfung der eigenen Qualität abzuschneiden.

Und das Ergebnis der DSL kann sich -und das sei ohne jedes falsches Selbstlob gesagt- in jeder Weise sehen lassen. Von einem Gesamturteil „sehr gut“, dem in der Inspektion eine Vier entspricht, wobei eine Eins das negative Ende der Skala darstellt, ist die DSL mit einem erreichten Wert von 3,53 nur wenige Zehntel entfernt. Unsere Schule liegt damit, gemessen an den bisher erzielten Ergebnissen unter den ganz wenigen besten deutschen Auslandsschulen der Welt, im iberischen Raum ist sie die beste Deutsche Schule.

Wenn man sich, wie Sie es im abgedruckten Qualitätsprofil sehen können, die Bewertung der DSL in den einzelnen Qualitätsdimensionen ansieht, dann fällt als erstes auf, dass unsere Schule in keinem Bereich eine ausgeprägte Schwäche hat. Alle Ergebnisse sind mindestens eine Drei, also „eher stark als schwach“ und in immerhin acht von fünfzehn Qualitätsdimensionen einer Auslandsschule erreicht die DSL die Bestnote. Das ist eine wirklich beachtliche Leistung, auf die alle Gruppen der Schule, die alle zu diesem Ergebnis beigetragen haben, sehr stolz sein können.

Wo liegen die zahlreichen und ausgeprägten Stärken der DSL? Von großer Bedeutung ist, dass wir in der Abteilung „Ergebnisse und Erfolge der Schule“ (Merkmal 1 bis 3), ob nun bei den Ergebnissen unserer pädagogischen Arbeit oder bei der Frage der Zufriedenheit der

Gruppen an der Schule oder bei der baulichen Präsentation der Schule und ihrem Auftritt in Lissabon und in Portugal durchweg Bestnoten verliehen bekommen haben. Schüler und Eltern fühlen sich bei uns an der Schule offensichtlich ernstgenommen (Merkmal 8) und die Schüler empfinden sich unterstützt (Merkmal 10) und alle an der Schule und so auch die Inspektoren attestieren der DSL, dass sie eine wirkliche Begegnungsschule ist und ihren Auftrag in unsrem Gastgeberland ernstnimmt und erfüllt (Merkmal 11). Die Voraussetzung für diese vielen Erfolge ist auch, dass die DSL in ihren Leitungsabteilungen und im Management, sei dieses nun die Schulleitung, Geschäftsführung und Verwaltung oder der Vorstand des Schulvereins (Merkmale 12 und 13), durchweg mit Bestnoten von den Inspektoren zertifiziert worden ist.

Alles dies zusammen ergibt eine eindrucksvolle Leistungsbilanz, bei der wir trotz insgesamt hohem Niveau nicht die Qualitätsdimensionen vergessen wollen, die „nur“ ein Gut, also drei Punkte, bekommen haben. Dabei erscheint den Verantwortlichen die Beurteilung der Personalentwicklung und der Organisation des Pädagogischen Qualitätsmanagements (Merkmale 14 und 15) nicht besonders bedenkenswert. Die hier beurteilten Prozesse sind noch relativ jung. Zwar ist die bauliche und infrastrukturelle Qualitätsentwicklung mit dem bekannten Prozess der Modernisierung schon weit fortgeschritten und wurde in der Inspektion auch entsprechend hochgeschätzt, Ergebnisse einer systematischen pädagogischen und schulstrukturellen Entwicklung, geleitet von einer Steuergruppe und ausgehend von systematischer und umfassender Evaluation, sind dagegen nur in ersten, wenn auch vielversprechenden Ansätzen gegeben und sicher noch nicht etablierte schulische Praxis, was den nächsten Jahren vorbehalten bleibt.

Interessanter sind für den kritischen Betrachter der Evaluationsergebnisse der DSL eher die durchweg „nur“ guten Ergebnisse zur Qualität des Unterrichts (Merkmale 4 bis 7). Zwar wurden die Lernerfolge unserer Schüler und das pädagogische Klima im Unterricht von den Inspektoren mit „sehr gut“ beurteilt, bei der Art der methodischen Vermittlung gibt es aber Defizite. So erfolgt ein beachtlicher Teil des Unterrichts offensichtlich noch zu frontal, vom Lehrer dominiert. Es fehlen Formen der Schüleraktivierung und methodische Vielfalt und grundsätzlich werden wir Lehrer zu häufig der Individualität des Schülers und seinen je besonderen Stärken und Schwächen noch nicht gerecht, wobei hier der Entwicklungsbedarf mehr im Gymnasium als in der Grundschule gegeben ist.

Neben dem vielen Lob und der breiten Wertschätzung unserer gemeinsamen Arbeit hat so die Inspektion uns allen an der DSL auch den Blick nach vorn geschärft. Da sie mit dieser Kritik an der Unterrichtsmethodik Erkenntnisse bestätigt hat, die wir auch schon aus der ersten externen Evaluation der DSL, dem Peer-Review vom Februar 2009, gewonnen hatten, trifft die Anregung auf bereits existierende Arbeitsstrukturen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität. Zu nennen sind hier die Einführung der flexiblen Eingangsphase der Klassen 1 und 2 an der Grundschule Estoril, an die Einrichtung einer die Grundschule und das Gymnasium umfassenden Schulphase der Klassen 4 bis 6 in Lissabon, an die kollegiale Arbeitsgruppe „Binnendifferenzierung“ und an viele unterschiedliche Einzelinitiativen zur Weiterentwicklung unserer Unterrichtsmethodik in der Lehrerschaft. Wir sind überzeugt davon, dass diese Aktivitäten und Entwicklungsprozesse, die nun durch die Hinweise und Erkenntnisse der Inspektion in ihrer Berechtigung noch einmal bestärkt wurden, die Schule und ihre Arbeit erfolgreich voranbringen werden.

Mit freundlichen Grüßen

(Dr. Roland Clauß)